1. Halbjahr

Die folgende Übersicht¹ gilt für Kurse mit SchülerInnen, die Darstellendes Spiel für ein Halbjahr gewählt haben, oder für das erste Halbjahr ganzjähriger Kurse. Als Basis wird das eingeführte <u>Lehrwerk: Pfeiffer, List (2017): Kursbuch Darstellendes Spiel</u> (KDS) verwendet. Als Erweiterung kann beispielsweise Kündiger (2020): *Praxis Schultheater: Reihen und Modelle für die Sekundarstufe I und II* (PST) genutzt werden.

Funktion (Anzahl	Thema	Kompetenzbereiche (Schwerpunkte)	Materialvorschläge
der Doppelstunden)			
Einführung und Grundlagen (5)	 Was ist Darstellendes Spiel? die Grundidee des Faches kennenlernen Gruppenprozesse anstoßen: Vertrauen aufbauen Anbahnen einer Feedbackkultur Kennenlernen des Konzepts des Probentagebuchs 	KB 5: Personale Kompetenz KB 6: Sozialkompetenz KB 3: Theaterästhetische Kommunikation	PST: S. 21–34
	 Was ist Theater? die Grundsituation und Regeln der Kunstform <i>Theater</i> kennenlernen und reflektieren 	KB 3: Theaterästhetische Kommunikation KB 4: Soziokulturelle Partizipation	KDS: S. 10-13
	 Körper und Präsenz Einsatz und Erprobung körpersprachlicher Mittel Neutralität vs. privates Verhalten Konzentration/Körperspannung und Fokus 	KB 1: Sachkompetenz – Theaterästheti- sche Grundlagen	KDS: S. 14–16 möglich: Gruppenauftritt
	Stimme und Sprechen - die Stimme kennenlernen und adäquat aufwärmen - Stimmeinsatz erproben - Theaterchor	KB 5: Personale Kompetenz KB 3: Theaterästhetische Kommunikation	PST: S. 227–241 KDS: S. 103–107
	Raum und Bühne I - Raumwahrnehmung entwickeln - unterschiedliche Bühnenformen kennenlernen - Neun-Punkte-Feld	KB 1: Sachkompetenz – Theaterästhetische Grundlagen KB 3: Theaterästhetische Kommunikation	KDS: S.33–36 KDS: S. 17–19
Plateaubildung (1-2)	Erste individuelle Bühnenerfahrung - einen eigenen Auftritt planen	KB 2: Gestaltungskompetenz – Theateräs- thetische Gestaltung KB 3: Theaterästhetische Kommunikation	KDS: S. 18 möglich: persönliche Vorstellung mit Gegenstand
	optional Raum und Bühne II - Spielimpulse durch Räume	KB 1: Sachkompetenz – Theaterästhetische Grundlagen KB 2: Gestaltungskompetenz – Theaterästhetische Gestaltung KB 3: Theaterästhetische Kommunikation KB 4: Soziokulturelle Partizipation	KDS: S. 25–27 PST: S. 184–192 möglich: Improvisation durch Räume/Präsentation von Texten in selbstge- wählten Bühnenräumen

¹ Thematische Schwerpunktsetzung und Reihenfolge obliegen der jeweiligen Fachlehrkraft.

vertiefende Anwen- dung (2)	Improvisation I	KB 2: Gestaltungskompetenz – Theateräs-	KDS: S. 20-24
	- Grundlagen und Regeln des Improtheaters	thetische Gestaltung	PST: 283–290
		KB 3: Theaterästhetische Kommunikation	
		KB 6: Sozialkompetenz	
	Improvisation II	KB 2: Gestaltungskompetenz – Theateräs-	
	- Vertiefung	thetische Gestaltung	
		KB 3: Theaterästhetische Kommunikation	
		KB 6: Sozialkompetenz	
	Status	KB 1: Sachkompetenz – Theaterästheti-	KDS: S. 75-77
	- Statusformen	sche Grundlagen	PST: 291-301
	- Statusveränderung	KB 2: Gestaltungskompetenz – Theateräs-	
	- Figurenentwicklung	thetische Gestaltung	
		KB 3: Theaterästhetische Kommunikation	
	Technik, Medien und Licht	KB 1: Sachkompetenz – Theaterästheti-	List, Volker: Bühnenbe-
	- Einführung: Technik Aula	sche Grundlagen	leuchtung-Skript (2014)
	- Erproben von Möglichkeiten des Medieneinsatzes	KB 7: Mediennutzung	
		KB 2: Gestaltungskompetenz – Theateräs-	
		thetische Gestaltung	
Erweiterung der Ba-	optional		KDS: S. 40-42
siskompetenzen²	Zeit und Tempo		PST: 123–136
(2-5)	- Zeit als Gestaltungsfaktor		
	- Wirkung von unterschiedlichem Tempo (z.B. Slow Mo-	KB 1: Sachkompetenz – Theaterästheti-	
	tion)	sche Grundlagen	
	optional	KB 2: Gestaltungskompetenz – Theateräs-	KDS: S. 43-45
	Rhythmus	thetische Gestaltung	PST: 242-251
	- Rhythmus als Gestaltungsmittel	KB 3: Theaterästhetische Kommunikation	
	- Rhythmisierung von Bewegung und Sprache		
	- Gliederung von Bewegungsabläufen		
	optional		KDS: S. 46-51
	Improvisation III		PST: 302–310
	- Szenische Improvisation		
Gestaltungsarbeit (2-4)	Erarbeiten einer Präsentation	KB 2: Gestaltungskompetenz – Theateräs-	möglich: Erweiterungen
	- Zusammenführung des Erlernten in einer Präsentation	thetische Gestaltung	der o.g. Formate/ Erarbei-
	eigener Arbeitsergebnisse	KB 3: Theaterästhetische Kommunikation	tung von Kurzszenen/ Prä-
	- Auswertung und Nachbereitung		sentation von Gedichten,
			Liedtexten, o.Ä.

² In kurzen Halbjahren kann die Erweiterung der Basiskompetenzen in verkürzter Form angekoppelt an die vertiefende Anwendung oder die abschließende Gestaltungsarbeit erfolgen.

Am Ende des Halbjahres sollten die SchülerInnen mit Fachtermini (z.B. *neutrale Haltung/neutraler Gang, peripherer Blick)* und relevanten Konzepten (z.B. *Freeze,* Einzählen einer Szene (oder: *Dunkel – Licht*), Bühnenformen, Neun-Punkte-Feld, Status, Chor) vertraut sein und diese zum einen gemäß dem Kontext anwenden und umsetzen, zum anderen aber auch in Feedback- und Reflexionsphasen, die kontinuierlich Teil des Unterrichts sein sollten, darauf zurückgreifen können.

2. Halbjahr

Das zweite Halbjahr schließt für diejenigen SchülerInnen, die Darstellendes Spiel als ganzjährigen Kurs gewählt haben, an das erste Halbjahr an. Bei Mischkursen muss für den Unterricht eine Hybridform gefunden werden. In diesem Fall empfiehlt es sich, zu Beginn des Halbjahres 1-2 Doppelstunden zum Ingangsetzen gruppendynamischer Prozesse zu verwenden. Anschließend sind unterschiedliche Modelle differenzierter Arbeitsformen möglich, die im Idealfall in einer gemeinsamen Abschlusspräsentation münden.

Funktion (Anzahl der Doppelstunden)	Thema	Schwerpunktkompetenzbereiche	Materialvorschläge
Vertiefung der Basiskompetenzen ³ (3-6)	Requisiten - Requisiten als theatrale Gestaltungsmittel - die (symbolische) Bedeutungsvielfalt von Requisiten bewusst einsetzen - Kennenlernen des Fundus	KB 1: Sachkompetenz – Theaterästhetische Grundlagen KB 2: Gestaltungskompetenz – Theaterästhetische Gestaltung KB 3: Theaterästhetische Kommunikation	KDS: S. 90-92 PST: S. 193-205
	optional Arbeit mit unterschiedlichem Material und Objekten - Experimentieren mit unterschiedlichen Materialien und Objekten als Handlungsträger und zur Unterstützung der ästhetischen und atmosphärischen Wirkung von Szenen		PST: S. 206-226
	Kostüm und Maske - Kostüm und Maske als Gestaltungsmittel - Wirkung von Kostüm und Maske		KDS: S. 115–117
	Akustische Elemente - akustische Elemente als theatrale Ausdrucksträger - Auswahl szenengerechter Musik - Einsatz von Tönen, Geräuschen, Klängen und Musik als steuernde/unterstützende/kontrastierende Elemente		KDS: S. 54-56
	Erweiterung durch nicht bearbeitete optionale Inhalte aus dem ersten Halbjahr	s.o.	S.O.
Gestaltungsarbeit (5-8)	Hinführung - Festlegen eines Themas/Rahmens/Textauswahl - Klären der Anforderungen der Aufgabe	Die Kompetenzbereiche 1-7 greifen hier	Anregungen finden sich in PST: S. 311–320
	Probe- und Aufführungsarbeit - weitgehend selbstständige Erarbeitung einer (Gruppen-)Präsentation	abschließend verstärkt ineinander.	

³ Die Vertiefung der Basiskompetenzen erfolgt im zweiten Halbjahr verstärkt im Rahmen komplexerer Aufgaben, die bereits auf die angestrebte Gestaltungsarbeit vorbereiten können.

	 Werkschau Präsentation der Ergebnisse im kursinternen oder erweiterten Rahmen (andere Kurs/ausgewählte Publikumsgruppen) 		
	Nachbereitung - Auswertung und Nachbesprechung		
mögliche Erweite- rungen	Besuch einer Theaterveranstaltung mit Vor- und Nachbe-		Online-Recherche,
	reitung	KB 3: Theaterästhetische Kommunikation	Filme/Dokus, Kontaktauf-
	Kennenlernen verschiedener (zeitgenössischer) Theater-	KB 4: Soziokulturelle Partizipation	nahme mit Theatern in der
	formen	KB 5: Personale Kompetenz	Region
	Kennenlernen unterschiedlicher Berufsfelder im Bereich		
	Theater, ggf. mit Besuch eines Theaters oder Gespräch mit		
	einem eingeladenen Theaterschaffenden		

Leistungsbewertung

Pro Halbjahr erfolgt eine so genannte schriftliche **Leistungskontrolle**, die allerdings auch praktische Anteile enthalten kann. Möglich sind Klausuren folgender Formate: Spielpraktische Klausur mit praktischem Schwerpunkt, Spielpraktische Klausur mit theoretischem Anteil, Projekt- bzw. produktionsbegleitende Klausur, Theoretisch-analytische Klausur (vgl. KC 2017: 33–34). Diese Leistungskontrolle geht zu **30%** in die Bewertung ein.

Unterrichtsbegleitend verfassen die SchülerInnen ein **Probentagebuch**, das der Reflexion unterschiedlicher Bereiche dient. Im Jahrgang 11 liegt der Fokus auf dem Anbahnen vertiefter Reflexionsprozesse. Die SchülerInnen werden dazu angeleitet, ihr **eigenes Verhalten und Gruppenprozesse zu reflektieren** und auf dieser Basis aktiv an Optimierungen zu arbeiten. Auf diese Art werden die fachbezogenen und die überfachlichen Kompetenzbereiche verschränkt und kontinuierlich weiterentwickelt. Das Probentagebuch geht zu **20%** in die Bewertung ein.

Die **sonstige Mitarbeit** setzt sich aus den Bereichen praktische Mitarbeit, fachliche Mitarbeit sowie der Mitarbeit in der Gruppe bzw. im Ensemble zusammen (vgl. KC 2017: 32–33). Schwerpunktsetzungen erfolgen durch die jeweilige Kurslehrkraft. Die sonstige Mitarbeit geht zu **50%** in die Bewertung ein.